

LANDTAGSSCHAU

Dietmar Panske MdL



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreunde,

am vergangenen Sonntag erreichte mich die traurige Nachricht, dass unser langjähriger Bundestagsabgeordneter Karl Schiewerling im Alter von 69 Jahren in seiner Heimatgemeinde Nottuln verstorben ist.

Schon während der Anfänge meiner kommunalpolitischen Arbeit als Ratsmitglied und Vorsitzender des CDU-Gemeindeverbandes Ascheberg, später auch in meiner Funktion als Landtagsabgeordneter, habe ich Karl in vielen Gesprächen als feundlichen für alle Probleme offenen, den Menschen und Sorgen zugewandeten Politiker erlebt. Er stand einem, wo er nur konnte, mit Rat und Tat zur Seite.

Über Parteigrenzen hinweg genoss er mit seinem klaren Bekenntnis zum christlichen Menschenbild und zur katholischen Soziallehre Anerkennung und Respekt.

Mit ihm geht jemand, der es wie kaum ein anderer verstand, Menschen mit unterschiedlichsten Ansichten und Interessen zusammenzuführen und Brücken zu bauen. Eine Eigenschaft, die uns gerade in diesen besonderen Zeiten mehr als fehlen wird.

In diesen Stunden empfinde ich mit seiner Familie und wünsche den Angehörigen von ganzem Herzen trost in dieser schweren Zeit.



Liebe Leserinnen und Leser,

in meiner neuen Ausgabe der Landtagsschau möchte ich Ihnen vor allem die wichtigsten Ergebnisse der letzten Bund-Länder-Konferenz vom 03. März kurz und knapp zusammenstellen. Dabei werde ich auch auf die aus meiner Sicht verfehlte öffentliche Diskussion rund um den AstraZeneca-Impfstoff eingehen.

Außerdem möchte ich Sie über eine Initiative der NRW-Koalition informieren, bei der digitale Lösungen den Grundstein für eine nachhaltige Öffnungsstrategie im Rahmen der Bekämpfung der Corona-Pandemie bilden können.

Ihnen nun viel Spaß beim Lesen!



Ergebnisse der Bund-Länder-Konferenz

Foto: Land.NRW & Tagesschau

Lockdown:

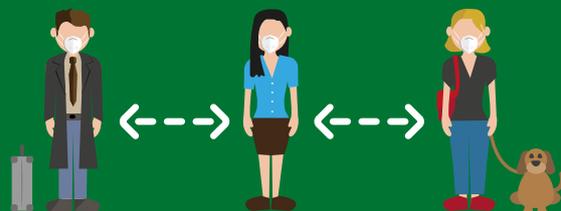
-Die bestehenden Beschlüsse bleiben gültig. Die Länder werden ihre Verordnungen anpassen und bis zum 28. März verlängern.

Impfen:

- Ab Ende März/Anfang April werden Haus- und Fachärzte in die Impfkampagne eingebunden.
- Impfzentren und mobile Impfteams werden ab April kontinuierlich mit der gleichen Menge Impfdosen wöchentlich beliefert.
- Die Priorisierung der Impfverordnung gilt auch für die Impfungen in den Arztpraxen als Grundlage.
- Um möglichst vielen Bürgern ein Impfangebot machen zu können, sollen die für die Zweitimpfung zurückgehaltenen Dosen deutlich reduziert und die zulässigen Intervalle zwischen erster und zweiter Impfung möglichst ausgeschöpft werden.

Tests:

- Für den Schulbetrieb und die Kinderbetreuung stellen die Länder sicher, dass Lehrern und Erziehern sowie allen Schülern pro Präsenzwoche mindestens ein kostenloser Schnelltest angeboten wird.
- Unternehmen sollen ihren in Präsenz Beschäftigten pro Woche mindestens einen kostenlosen Schnelltest anbieten.
- Allen asymptomatischen Bürgern wird mindestens einmal pro Woche ein kostenloser Schnelltest ermöglicht. Die Kosten übernimmt ab dem 8. März der Bund.



Treffen:

- Ab 8. März dürfen wieder zwei Haushalte, jedoch maximal fünf Personen - Kinder bis 14 Jahre werden dabei nicht mitgezählt -, zusammenkommen.
- Paare gelten grundsätzlich als ein Haushalt.
- In Regionen mit einer Sieben-Tages-Inzidenz von unter 35 können die Möglichkeiten zu privaten Zusammenkünften auf drei Haushalte mit zusammen maximal zehn Personen erweitert werden.
- Steigt die Sieben-Tage-Inzidenz an drei aufeinanderfolgenden Tagen in einem Bundesland oder einer Region auf über 100, treten ab dem zweiten darauffolgenden Werktag die Regeln, die bis zum 7. März gegolten haben, wieder in Kraft (Notbremse).

Sonstiges:

- Die Homeoffice-Regelung wird bis zum 30. April verlängert.
- Die Länder stellen sicher, dass die verpflichtende Dokumentation zur Kontaktnachverfolgung auch in elektronischer Form, etwa über Apps, erfolgen kann. Dabei muss sichergestellt sein, dass die Daten bei Bedarf dem zuständigen Gesundheitsamt in einer nutzbaren Form zur Verfügung gestellt werden.
- Bund und Länder machen mit einem hälftig finanzierten Härtefallfonds Unternehmen ein zusätzliches Angebot, um in Fällen zu helfen, in denen die Hilfsprogramme bislang nicht greifen konnten. Details werden bis zur nächsten Woche geklärt.
- Der Länder- und Kommunalanteil am Kinderbonus in Höhe von 150 Euro wird vom Bund nachträglich erstattet.
- Es wird über weitere Kinderkrankengeldtage im laufenden Jahr beraten.
- Gesundheits- und Finanzministerium regeln, dass Krankenhäuser auch für das laufende Jahr einen angemessenen Beitrag zum Ausgleich von Erlösrückgängen im Vergleich zum Jahr 2019 vereinbaren können.

Die gestrigen Beschlüsse der Bund-Länder-Konferenz sind ein wichtiger Perspektivwechsel im Umgang mit der Pandemie: Weg vom pauschalen Lockdown, hin zu einer fokussierten und kontrollierten Sicherheit. Das geschieht in einem vernünftigen Dreiklang aus **Impfen, Testen und digitalen Lösungen**.

Besonders wichtig ist für mich, dass die Menschen in den Regionen unseres Landes, in denen die Inzidenzwerte seit Tagen stabil niedrig sind, von weiteren Einschränkungen befreit werden sollen. Für diesen regionalen Ansatz habe ich mich wiederholt in der CDU-Landtagsfraktion aber auch gegenüber der Staatskanzlei in Düsseldorf stark gemacht.

Der Kreis Coesfeld gehört immerhin seit langen zu den Kreisen mit den niedrigsten Inzidenzwerten in ganz NRW, zuletzt lag er mit 21,8 sogar deutlich unter dem Landesschnitt von 62,8 (Stand: 04. März 2021).

Wo die Zahlen so niedrig sind, haben es sich die Menschen verdient, mehr von ihrem Alltag zurückzubekommen. Durch ihr umsichtiges Verhalten und die vielen Einschnitte im Privatleben haben sie schließlich dazu beigetragen, die Zahl der Neuinfektionen so deutlich zu reduzieren.

1. Öffnungsschritt	2. Öffnungsschritt	3. Öffnungsschritt		4. Öffnungsschritt		5. Öffnungsschritt		weitere Schritte
seit 1.3.	ab 8.3.	ab 8.3. nach Inzidenz		14 Tage später (frühestens 22.3.)		14 Tage später (frühestens 5.4.)		MPK 22.3.
		unter 50	50 - 100	unter 50	50 - 100	unter 50	50 - 100	
Schulen (individuelle Regeln je Land)	Buchhandlungen Blumengeschäfte Gartenmärkte (1 Kunde pro 10 bzw. 20 qm, abhängig von Verkaufsfläche)	Einzelhandel (1 Kunde pro 10 bzw. 20 qm, abhängig von Verkaufsfläche)	Terminshopping im Einzelhandel (1 Kunde/40qm, Terminbuchung)	Außen-gastronomie	Jeweils mit tagesaktuellem Schnell- oder Selbsttest:	Freizeitveranstaltungen im Außenbereich (max. 50 Teilnehmende)	Einzelhandel (1 Kunde pro 10 bzw. 20 qm, abhängig von Verkaufsfläche)	Entscheidung über die weiteren Bereiche: Gastronomie, Kultur, Veranstaltungen, Reisen und Hotels
Kitas	Körpernahe Dienstleistungen (zum Teil mit tagesaktuellem Test)	Museen/ Galerien/ Zoos/botan. Gärten/ Gedenkstätten	Museen/ Galerien/ Zoos/ botan. Gärten/ Gedenkstätten (mit Terminbuchung und Dokumentation)	Theater/ Konzert- und Opernhäuser/ Kinos	Außen-gastronomie (mit vorheriger Terminbuchung)	Kontaktsport innen	Sport (kontaktfrei innen, Kontaktsport außen) - ohne Test -	Unter Berücksichtigung Testen, Impfen, Virusmutation und weitere Faktoren
Friseure (+ regionale Öffnungen)	Fahr- und Flugschulen (mit tagesaktuellem Test)	Außen-Sport max. 10 Personen, kontaktfrei	Individualsport außen, max. 5 Pers. aus 2 Haushalten (bzw. max. 20 Kinder)	Sport (kontaktfrei innen, Kontaktsport außen)	Theater/ Konzert- und Opernhäuser/ Kinos			
					Sport (kontaktfrei innen, Kontaktsport außen)			

© Bundesregierung

Foto: Bundesregierung



AstraZeneca

Ein deutsches Luxusproblem?

Die Impfstoffe sind der Weg aus der Corona-Krise – das ist soweit bekannt. Trotzdem haben sich in den letzten Wochen die Meldungen gehäuft, dass es Menschen gibt, die sich, sofern es sich um den Impfstoff von AstraZeneca handelt, lieber gar nicht impfen lassen wollen. Manches Mal denke ich mir, dass wir wohl ein gefährliches Luxusproblem haben.

Denn die Aufregung über den AstraZeneca-Impfstoff kann ich beim besten Willen nicht verstehen. Wer ernsthaft überlegt, sich lieber gar nicht impfen zu lassen als mit AstraZeneca, bitte entschuldigen Sie die deutlichen Worte, hat die Dramatik der Situation nicht verstanden!

Ja, es ist so, dass AstraZeneca für manche Menschen weniger verträglich ist als beispielsweise der Impfstoff von BioNTech und man einige Tage unter Fieber und ähnlichem leiden kann. Aber er wirkt! Er schützt vor schweren Krankheitsverläufen. Das ist nachgewiesen - nach einer neuen schottischen Studie verringert er das Risiko eines Krankenhausaufenthalts sogar um bis zu 94 Prozent – und das ist doch das Wichtigste. Allen denjenigen, die wirklich in Betracht ziehen sich lieber gar nicht impfen zu lassen als mit dem Impfstoff von AstraZeneca, möchte ich hier eine Frage des amerikanischen Infektiologen Lawrence Corey mit auf den Weg geben: „Gegen was wollen Sie eigentlich bei Corona geimpft werden? Wollen sie einen Impfstoff, der Sie vor Husten schützt oder wollen Sie einen Impfstoff, der sie vor dem Tod bewahrt?“

Die Antwort ist, zumindest aus meiner Sicht, ziemlich einfach.

Aus der Heimat:

LOKAL
AT HOME

Vor einigen Tagen war ich zusammen mit Dülmens Bürgermeister Carsten Hövekamp bei den Machern von #Local_at_Home, dem neuen Shoppingkanal für die Stadt Dülmen. Örtliche Kaufleute haben hier die Möglichkeit professionelle Werbebeiträge zu erstellen und ihre Produkte über einen Livestream anzubieten. Nach der Besichtigung des Produktionsstudios kann ich dazu nur sagen: Wow! Einfach klasse!

Solche innovativen Ideen brauchen wir, um die lokale Wirtschaft aber vor allem auch den örtlichen Einzelhandel, der durch die Bekämpfung der Corona-Pandemie aber auch Konkurrenz aus dem Internet immer weiter unter Druck gerät, zu unterstützen. Dass sich neben den Kaufleuten auch die Dülmener Vereine und Handwerksbetriebe präsentieren können, ist natürlich noch ein schönes i-Tüpfelchen.

Wer neugierig geworden ist, kann sich unter der Internetseite www.lokal-at-home.de gerne selbst ein Bild machen



Digitale Lösungen

für eine nachhaltige Öffnungsstrategie



Durch eine erneute gemeinsame Kraftanstrengung haben es die Menschen und Unternehmen in unserem Land mittels einschneidender Maßnahmen im öffentlichen Leben geschafft, dass Infektionsgeschehen deutlich zu reduzieren.

Mit Blick auf die Gefahren neuer Virus-Mutationen müssen mögliche Öffnungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens daher besonnen und verantwortungsbewusst stattfinden. Das was wir so hart erarbeitet haben, darf nicht wieder gefährdet werden.

Damit das öffentliche Leben aber Schritt für Schritt wieder in normale Bahnen zurückkehren kann, müssen aus Sicht der NRW-Koalition alle verfügbaren Instrumente für die Pandemie-Bekämpfung genutzt werden.

Zur Eindämmung der Pandemie ist eine effiziente Kontaktnachverfolgung von entscheidender Bedeutung. Je schneller Personen mit Kontakt zu einer positiv getesteten Person darüber informiert werden, desto rascher können diese sich in Quarantäne begeben und dadurch die unbewusste Ansteckung weiterer Personen verhindern.

Daher wollen CDU und FDP mit einer gemeinsamen Initiative nun zügig verschiedene Nachverfolgungs-Apps privater Anbieter in Modellregionen testen lassen – Eine Idee, die sicherlich auch für den Kreis Coesfeld Interessant sein könnte. Mehr an normalen Leben möglich. Auch das ist ein Ziel, welches es, wie ich finde, zu verfolgen gilt.

Diese Apps könnten die Gesundheitsämter bei der Nachverfolgung von Infektionsketten effizient und intelligent unterstützen und zusammen mit Impf- und Teststrategien Perspektiven für unser gesamtes gesellschaftliches Leben schaffen.

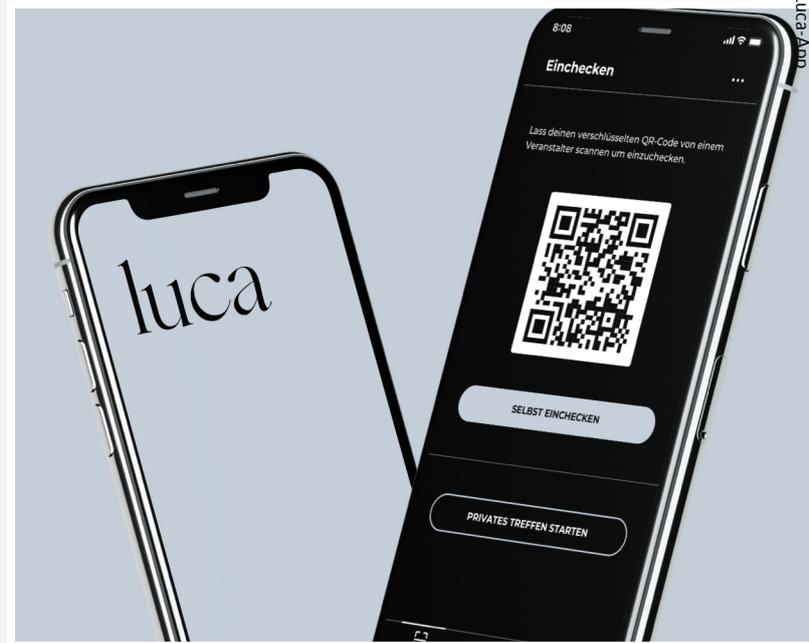
So bieten bereits heute verfügbare Apps wie “luca“ oder “Recover“ die Möglichkeit beim Betreten eines Ladens per Smartphone einzuchecken und beim Verlassen des Ladens auch wieder auszuchecken.

Im Falle einer Corona-Infektion könnten ausgehend von diesen Daten die relevanten Kontaktpersonen durch die jeweiligen Gesundheitsämter schnell und nahezu lückenlos nachverfolgt, informiert und in Quarantäne geschickt werden.

Damit dabei aber alle Zahnräder effektiv ineinandergreifen können, ist es von elementarer Bedeutung, dass sowohl die Gesundheitsämter als auch die Entwickler von Apps zur Kontaktnachverfolgung gemeinsame Schnittstellen zur Pandemiemanagement-Software Sormas, die den Kommunen kostenfrei zur Verfügung steht, nutzen. So können die relevanten Daten sicher, datenschutzkonform und digital von den Apps direkt an die Gesundheitsämter übermittelt werden. Eine lückenlose Nachverfolgbarkeit könnte so auch bei höheren Inzidenzwerten aufrechterhalten werden, was wiederum die Grundlage für weitere Öffnungsschritte ist.

Nur mit einer solchen lückenlosen Nachverfolgung können wir schließlich die Virusverbreitung kontrollierbar machen und gleichzeitig garantieren, dass unser Gesundheitssystem bei weiteren Öffnungsschritten nicht überfordert wird. Schließlich muss der Schutz von Gesundheit und Leben gerade der Schwächsten in unserer Gesellschaft bei allen Öffnungsdiskussionen weiterhin die wesentliche Richtlinie aller politischer Maßnahmen sein. Niedrige Inzidenzen sollten daher auch weiterhin das Ziel bleiben.

Mit klugen und innovativen Ideen, wie zum Beispiel den oben genannten Check-in/Check-out-Lösungen im Restaurant, Handel, Fitnessstudio oder im Kino wäre aber auch in der Pandemie, unter Einhaltung der AHA+L-Regeln, wieder ein



Mit freundlichen Grüßen

Und sonst so im Landtag:

NORDRHEIN-WESTFALEN SOLL FAHRRADLAND WERDEN

Zu den heutigen Überlegungen der Grünen in ihrer Pressekonferenz zum Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz und dem aktuellen Stand der Dinge erklärt der verkehrspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Klaus Vossemer:

„Fahrradfahren ist attraktiv, gesund und gut für die Umwelt. Es ist wichtiger Teil der Mobilität der Zukunft und wir wollen es als eigenständiges Verkehrsmittel stärken. Doch bevor sich alle aufs Rad schwingen, muss auch die Infrastruktur stimmen. Diese NRW-Koalition aus CDU und FDP handelt und hat bereits mehr in Radwege und die komplette Radverkehrsinfrastruktur investiert, als jede Regierung zuvor. Das Land gibt allein 2021 54 Mio. Euro für den Ausbau des Radwegenetzes.“

Jetzt wollen wir ein gutes Fahrradgesetz an den Start bringen, das Freizeitfahrer gleichermaßen berücksichtigt, wie diejenigen, die das Rad für den Weg zur Arbeit nutzen möchten. Politik hat die Aufgabe, sich an der Stelle Gedanken über die Leitlinien zu machen. Die Infrastruktur muss stimmen, dazu gehören unter anderem Mobilstationen und Fahrradgaragen an Verkehrsknotenpunkten.



KLAUS VOUSSEM
verkehrspolitische Sprecher